

Mittwoch, 08. November 2023, Westerwälder Zeitung, Seite 18

# Wunderbare Stunden der Besinnung

Von Hans-Peter Metternich



Den lang anhaltenden Applaus nahmen die Musikerinnen und Musiker des Konzertchors Wirges, der gemeinsam mit Sängerinnen und Sängern des Philharmonischen Chors Siegen und Solisten auftrat, dankend entgegen. Im Mittelpunkt der sakralen Soiree stand Gabriel Faurés Requiem. Allerdings hatte der musikalische Leiter Burkhard A. Schmitt weitere Stücke ausgewählt, um das aufwendige Programm in der Kirche St. Markus zu gestalten. Foto: Hans-Peter Metternich

Konzertchor Wirges und Solisten bieten in der St. Markus in Ransbach-Baumbach eine besondere sakrale Soiree

Ransbach-Baumbach. Der Konzertchor Wirges hatte zu einer besonderen musikalischen Darbietung in der katholischen Kirche St. Markus in Ransbach-Baumbach eingeladen. Für diese sakrale Soiree hatten sich neben dem Konzertchor Wirges mit Mitgliedern des Philharmonischen Chors Siegen die Solisten Marina Unruh (Sopran) und Philip Niederberger (Bariton) sowie Stephanie Zimmer an der Harfe und Lothar Mayer an der Orgel unter der künstlerischen Leitung von Burkhard A. Schmitt zusammengeschlossen.

Rund 50 Sängerinnen und Sänger, zwei Gesangssolisten und zwei Instrumentalisten bescherten den Zuhörern in der gut besuchten Kirche in der Töpferstadt eine erbauliche musikalische Stunde, deren Repertoire das geistliche Liedgut in den Vordergrund rückte. Im Mittelpunkt des Konzerts stand Gabriel Faurés einzigartiges Requiem op. 48 (in der Fassung mit Orgel und Harfe). Passend zum Novembermonat, der aufgrund der zahlreichen Anlässe des Totengedenkens auch die Bezeichnung Trauermonat trägt.

## Keine ganz typische Totenmesse

Faurés Requiem weicht in mehrerlei Hinsicht von der traditionellen Totenmesse ab. Im Gegensatz zum herkömmlichen Ablauf der Messe verzichtet Fauré auf eine dramatisierende Darstellung des „Dies irae“, das himmlische Strafgericht und die Androhung der Höllenqualen, und beschränkt sich auf die Vertonung von dessen letztem Vers, dem „Pie Jesu“. Dagegen fügte er das „In paradisum“ aus den Exequien hinzu, das althergebracht bei der Überführung des Leichnams von der Kirche zum Friedhof erklingt. Hier kam die ausdrucksstarke Stimme der Sopranistin Marina Unruh zur Harfenbegleitung durch Steffi Zimmer besonders zur Geltung.

Faurés Werk, bei dem die Themen des Trostes und der Hoffnung vorherrschen und der Komponist stattdessen den Tod als Erlösung und Eintritt ins Paradies beleuchtet, zeichnet sich vielmehr durch eine schwermütige Sanftheit aus. All das haben der Chor, die Gesangssolisten und die Instrumentalisten an Harfe und Orgel bemerkenswert zum Klingen gebracht – vom „Kyrie“ über das „Offertorium“, das „Sanctus“, das „Agnus Dei“, das „Libera me“ und das „Pie Jesu“, dem letzten Satz des „Dies irae“. Der musikalische Leiter Burkhard Schmitt präsentierte mit dem Chorensemble und den Solisten ein Klangerlebnis mit besonderer Tiefe – sozusagen ein friedvolles Bild des Todes und der ewigen Ruhe –, das wohl niemanden in dem Gotteshaus St. Markus unberührt ließ.

## Harfenklänge verhalten manchmal

Für die Soiree am ersten Novembersonntag hatte der künstlerische Leiter aber noch weitere Stücke ins Repertoire eingebunden. So die Orgelsonate op. 65 Nr. 3, A-Dur von Felix Mendelssohn Bartholdy, die quasi einem jubilierend klingenden Einzug ins Paradies gleichkam, Giacomo Puccinis „Salve Regina“ für Sopran und Orgel, „Vater unser verborgen“ ([H.M. Göttliche](#)) für Bariton und Orgel und „Cantique de Jean Racine“ für gemischten Chor und Orgel. Nicht zu vergessen Gustav Mahlers „Adagio“ für Harfe und Orgel aus der Sinfonie Nr. 5. Hier hätte man sich mehr Zartheit der Orgel gewünscht, die Harfenklänge verhalten da im Auditorium der großen Kirche nicht selten nahezu ungehört.

Auf dem musikalischen Weg ins „Paradisum“ waren der Konzertchor Wirges, Mitglieder des Philharmonischen Chors Siegen, die Sopranistin Marina Unruh, der Bariton Philip Niederberger, die Harfenistin Steffi Zimmer und Lothar Mayer an der Orgel dank des musikalischen Leiters Burkhard Schmitt angenehme musizierende und singende Wegbegleiter, die am Ende gerne den lang anhaltenden Applaus der zufriedenen Konzertbesucher entgegennahmen. Es waren wunderbare Stunden der Besinnung in der Hektik des Alltages.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.